

Steigende Kostenbelastung für eine wachsende Gemeinde

Stellungnahme der CDU-Fraktion zum Haushalt 2019

Die Stellungnahme der CDU-Fraktion zum diesjährigen Haushalt beginnt mit einer Nachricht, die in den ersten Wochen des Jahres für eine positive Grundstimmung sorgen könnte. Südlohn's Einwohnerzahl steigt aufgrund großer Wanderungsgewinne stetig an. Mit 9560 Einwohnern hat unser Dorf mit zwei Ortsteilen eine nie gekannte Größe erreicht, und dies war bei dem vor 50 Jahren vollzogenen Zusammenschluss nach der Gebietsreform sicher auch nicht zu erwarten. Am 01. Juli feiert Südlohn und Oeding also Goldene Hochzeit. Im gemeindlichen Veranstaltungskalender habe ich dazu keinen Eintrag gefunden, obwohl wir doch stolz darauf sein können, in einer wachsenden und nicht einer schrumpfenden Gemeinde zu leben. Die vielen ehrenamtlichen Aktivitäten, eine gute Wirtschaftsstruktur und ein starkes Vereinsleben in der Bürgerschaft zeugen davon.

Nun erfordert eine wachsende Bevölkerungszahl auch eine wachsende Infrastruktur, die in Zeiten der guten Konjunktur leichter bezahlbar erscheint, als wenn wir mit großen Sparzwängen eine Haushaltssicherung vermeiden müssten. Von letzterem sind wir sicher weit weg, aber auch der im Jahr 2018 erwirtschaftete Überschuss von 1,8 Millionen Euro kann zu Trugschlüssen über eine möglicherweise ungetrübte Haushaltsentwicklung führen. Genauso wie die Erwartung von dauerhaften Zuzügen, die der Gemeinde jetzt einen Wanderungsgewinn verschafft hat, obwohl die langfristige Entwicklung mit einer Überalterung der Gesellschaft auch in Südlohn eher negativ sein wird. Was ist zu tun?

Die politische Kommentierung des Haushalts 2019 könnte dabei sehr kurz ausfallen, wenn man sich auf das nüchterne Zahlenwerk beschränkt. Wir haben uns im Haupt- und Finanzausschuss intensiv mit allen Positionen beschäftigt und letztlich wie ich finde gute Kompromisse erzielt, vor allem, weil es im Grunde wenig zu verteilen gab. Für die Bürgerschaft bedeutet das: Das politische Gremium hat Steuererhöhungen vor dem Hintergrund der großen Überschüsse abgelehnt und ist dem ursprünglichen Verwaltungsvorschlag nicht gefolgt. Außerdem wird an der Gebührenschaube für Müll und Abwasser nur im geringen Maß zur Kostendeckung gedreht. Zu diesen positiven Nachrichten trägt ein seit Jahren sich verstetigender Sockel von Gewerbesteuererinnahmen von etwa 5 Millionen Euro bei. Unsere im Vergleich zu anderen Gemeinden sehr ausgeglichene Mischung an Unternehmen dürfte sicher dazu beigetragen haben. Und was die Gemeinde mit einer ausgewogenen Politik dazu tun kann, sollte auch getan werden. Die CDU-Fraktion steht zu ihrer Verantwortung, dafür auch weiterhin verlässliche Rahmenbedingungen auf Ortsebene zu schaffen.

Nun zum Haushalt. Erneut haben wir es mit einem außergewöhnlich großen Zahlenwerk zu tun, das vor allem im Investitionshaushalt die gewaltigen Summen für die schon im Vorjahr begonnenen Projekte bereithält. Die größten Ausgabenpositionen sind nach wie vor die St. Vitus-Grundschule mit den insgesamt anvisierten 6,2 Millionen Euro für den Neu- und Umbau sowie im Abwasserbereich der Neubau des Nachklärbeckens mit den explosionsartig gestiegenen Kosten von insgesamt 3,6 Millionen Euro. Weitere kostenträchtige Projekte stehen mit der Sanierung der Oedinger Grundschule in den Startlöchern, für die in den Jahren 2020/21 etwa 2,5 Millionen Euro aufgewandt werden müssen.

Die Haushaltssystematik spricht davon, dass der Haushalt strukturell ausgeglichen ist. Auch hier sollten wir keinem Trugschluss folgen: Obwohl wir in den letzten Monaten feststellen mussten und das vielleicht auch zukünftig müssen, dass die Baupreise für die geplanten Investitionsobjekte durch eine gute Konjunktur stark angezogen haben und die Haushaltsansätze dafür nicht mehr ausreichen, kündigen sich gravierende Negativbotschaften in der zukünftigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung an, die zeitversetzt auch in den öffentlichen Haushalten Auswirkungen haben.

Vor diesem Hintergrund stehen weitere Projekte sowie das gesamte Investitionsvolumen nicht nur im Focus der kommunalpolitischen Betrachtungsweise, sondern nachvollziehbar auch im Mittelpunkt einer kritischen Diskussion in der Bürgerschaft. Neben der ausreichenden Bereitstellung von Finanzmitteln, die nicht ausschließlich über Kredite kommen dürfen, wird das Thema der Projektsteuerung immer wichtiger. Die Bürger haben einen Anspruch darauf, dass die Mittel sachgerecht eingesetzt werden.

Es ist darauf zu achten, dass die Bauverwaltung nicht in einen Zustand der Selbstlähmung verfällt, sondern klar formuliert, was zeitlich überhaupt noch machbar ist. Hier bleibt die Verwaltung gefordert, die entsprechenden Budgetplanungen nachvollziehbar umzusetzen, damit der Rat und die Ausschüsse ihrer Kontrollfunktion auch nachkommen können. Die CDU-Fraktion hat sich dazu im Hauptschuss klar geäußert und würde sich einer zumindest zeitlich begrenzten personellen Aufstockung des Bauamtes nicht verschließen.

Dass es bei verschiedenen Fragen dringenden Nachholbedarf in der Projektsteuerung durch die Verwaltung gibt, zeigt sich nach unserer Auffassung beim heute schon mehrfach angesprochenen Thema „KulturBürgerHaus“ oder „TonART“. Ohne auf die Historie des ursprünglich als Vereinsprojekt gestarteten Vorhabens noch einmal eingehen zu wollen, entsteht der Eindruck, dass Informationen aus dem Rathaus schon Mitte 2018 an den Rat hätten weitergeleitet werden müssen, um die geplante Antragstellung für das Landesprogramm „Soziale Integration im Quartier“ auf den Weg zu bringen. Die CDU-Fraktion sieht wie bereits ausgeführt insgesamt eine Chance in dem Programm, die Bestandsimmobilie alte Hauptschule sowie das Umfeld städtebaulich zu entwickeln, allerdings nicht ohne eine umfassende Bürgerbeteiligung. Die fehlt bisher noch. Offensichtlich sind in der Stadt Gescher die Chancen für die Stadtentwicklung früher erkannt worden und es besteht natürlich die Gefahr, dass die Fördertöpfe mit bisher 75% Bundesmitteln aufgrund von Sparzwängen nicht mehr gefüllt sind.

Was sind die großen Themen, die uns in 2019 sonst noch beschäftigen werden? Beispielhafte Nennung ohne Gewichtung und Reihenfolge:

Digitale Infrastruktur, Diskussion um die Straßenausbaukosten für den Bürger, Dienstleistungsinfrastruktur und Nahversorgung, Sichere Verkehrswege, Angebote für Familien und junge Menschen, Angebote in der Tagespflege für ältere Menschen.

Eine gute Breitbandversorgung steht im ländlichen Raum nicht nur auf dem Wunschzettel junger Menschen, sondern gehört ohne Zweifel zu einem Standortvorteil in Wirtschaft und Gewerbe. Es wird immer wieder betont, dass der Kreis Borken eine führende Rolle zu diesem Thema übernommen hat und auch in Südlohn schreitet die Verlegung von Glasfaserleitungen voran. Natürlich nicht so schnell, wie gewünscht.

Die jüngst aus der Südlohner Ortsmitte vorgetragenen Anträge auf einen Glasfaseranschluss sind verständlich und hier sollte die Gemeinde auch als Anteilseigner der SVS einen Weg finden, hier zu schnelleren Lösungen zu kommen. Die CDU-Fraktion regt an, dass die Verwaltung Kontakt mit der Gemeinde Havixbeck aufnimmt, wo z.Z. in einem Genossenschaftsmodell die gesamten Außenbereiche beibragstechnisch so gestellt werden, dass die Anschlüsse bezahlbar bleiben. Vielleicht lassen sich für Südlohn daraus Vorteile ziehen.

Das Thema Straßenausbaubeiträge für die Anwohner der Blumen – und Gartenstraße ruht, bis es zu einer Entscheidung der Landespolitik kommt, welche neuen Vorgaben umgesetzt werden sollen. Unstreitig ist, dass es nicht zu Härtefällen kommen darf, wo Anwohner nachvollziehbar wirtschaftlich überfordert sind. Nachvollziehbar ist es aber auch, dass es nicht zu neuen Ungerechtigkeiten kommen darf und die Gemeinden dafür geradestehen sollen. Hier müssen über Satzungen Mittelwege gefunden werden, um allgemeinverträgliche Lösungen zu finden. Ideen, dass über Steuererhöhungen auf die Allgemeinheit zu übertragen, würden diejenigen doppelt treffen, die schon einmal Beiträge für die Erstellung ihrer Wohnstraße gezahlt haben. Insofern kommt das für die CDU-Fraktion nicht infrage.

Mit Spannung wartet die Oedinger Bevölkerung auf die Ansiedlung eines neuen Drogeriemarktes. Und auch die CDU-Fraktion hätte gerne gewusst, welche strategischen Überlegungen der Investoren jetzt Platz greifen. Der Rat ist bei diesen Entscheidungen, die mit umfangreichen Grundstücksgeschäften verbunden waren, bis an die Schmerzgrenze gegangen und vielleicht auch schon darüber hinaus. Das wird sich noch zeigen. In Südlohn stehen auch Entscheidungen an, die die Einzelhandelsstruktur betreffen. Hier werden diese Entwicklungen aber offen in der Bevölkerung kommuniziert und es gibt Klarheit über die Vorgehensweise. Ein gutes Beispiel für Transparenz.

Es wäre schön, wenn auch die Verwaltung dem Rat darüber mal eine Vorlage schreiben würde.

Seit vielen Jahren warten wir an unseren Hauptverkehrsachsen auf sichere Radwege. Von Oeding Richtung Autobahn, von Oeding Richtung Burlo oder von Oeding Richtung Vreden – es klingt wie eine Geschichte ohne Ende. Irgendwie hat der Landesbetrieb Straßen NRW unseren Ort nicht auf der Straßenkarte. Es wird spannend bleiben, ob sich das in diesem Jahr Richtung Vreden ändert, nachdem die Strecke bis zum Abzweig Richtung Weseke schon so lange gedauert hat.

Und es wird nicht überraschen, wenn ich an dieser Stelle wie jedes Jahr an die vielen Wortbrüche in Sachen Ortsumgebung Oeding erinnere. Der Landesbetrieb Straßen NRW hat auch jetzt schon zu Beginn des Jahres eine Aussage parat, warum bis zum Jahresende kein Planfeststellungsbeschluss getroffen werden kann. Wir haben als CDU-Fraktion jüngst unseren Verkehrsminister Wüst aus dem Kreis Borken gebeten zu hinterfragen, ob die ihm nachgeordnete Behörde dieses Spiel noch lange treiben will.

Es wäre schön, wenn die Verwaltung auch in diesem Fall die vielfältigen Resolutionen des Rates zu diesem Thema noch einmal in Düsseldorf zu Gehör bringt. Ich wiederhole es gern: Wer in Ramsdorf auf einer gut ausgebauten Umgehung den Ort umfährt oder in Ahaus auf der Nordtangente kaum Fahrzeuge antrifft, wo das Land aber Millionen investiert hat, kann kaum glauben, dass wir in Oeding weiterhin mit dem Stillstand leben müssen.

Zu guter Letzt vielleicht die wichtigste Aufgabe einer verantwortlichen politischen Arbeit für die Gemeinde: die Sicherung des sozialen Zusammenhalts von Jung und Alt und des gesellschaftlichen Miteinanders. Deshalb sind wir natürlich für gute Spielplätze für junge Familien in beiden Ortsteilen, aber es darf auch erwähnt werden, dass eine intakte Nachbarschaft wie im Hagerkamp tatkräftig an der Wiederherstellung des Spielplatzes beteiligt ist. Ein gutes Beispiel zur Nachahmung geeignet. Die CDU-Fraktion ist auch offen für die Anlage eines großen attraktiven Spielplatzes, der vielleicht mit öffentlicher Förderung eine Chance neben der Südlohner Turnhalle hat. Und wenn sich die Tagespflege der Caritas in Südlohn schon jetzt als großer Erfolg erweist, dann sind weitere Objekte dieser Art gerne auch in Oeding eine sinnvolle Ergänzung für eine lebendige Gemeinde.

Wir unterstützen deshalb alle Initiativen, die das Gemeinwohl voranbringen und werden dem heute hier zur Abstimmung stehenden Zahlenwerk mit den eingebrachten und beschlossenen Änderungen unsere Zustimmung geben. Vielen Dank auch an die Verwaltung für die Vorarbeiten!

6. Februar 2019
CDU-Fraktion-Südlohn Oeding
Hermann-Josef Frieling